ABC Abwehr in der Armee : an der Grenze der Machbarkeit?

Autor(en): **Hächler, Mike / Müller, Peter / Giger, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 09

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-71469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ABC Abwehr der Armee: An der Grenze der Machbarkeit?

Diese Publikation ergänzt den Artikel «Aufbau der ABC Abwehr der Armee», in der ASMZ 10/2006 und den Artikel «Kompetenz kann nicht befohlen werden» in der ASMZ 01/02/2008. In diesen wurden sowohl die Gründe als auch die Art und Weise, weshalb und wie die Schweizer Armee die ABC Abwehr aufbaut, erläutert. *ac*

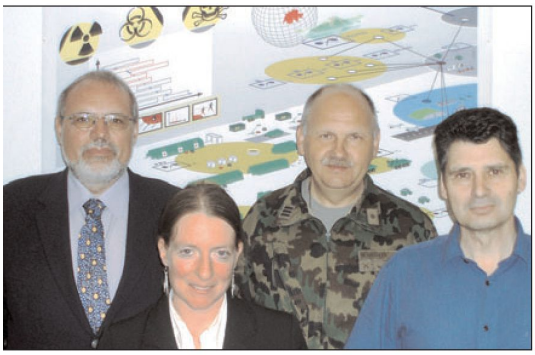
Mike Hächler, Peter Müller, Matthias Giger, Anita Kilchenmann*

Am Horizont geht die Sonne auf und kündigt einen schönen Tag an. In den 7 Uhr Nachrichten gibt es das Übliche zu hören, nichts Besonderes. Ausser vielleicht, dass in der vergangenen Nacht 3 Menschen tot in einem Parkhaus aufgefunden wurden. Eigentlich ist auch dies in der heutigen Zeit leider nichts Besonderes mehr, ausser vielleicht der Umstand, dass diese Menschen keine Anzeichen einer Gewalteinwirkung zeigten. Dies ist zwar etwas seltsam, aber wahrscheinlich wieder, …

In den nachfolgenden Stunden häufen sich solche Meldungen und es wird langsam klar, dass der heutige Tag anders sein wird als die vorherigen. Im Bundeshaus in Bern trifft vor dem Mittag ein Erpresserbrief ein. Er ist an den Gesamtbundesrat gerichtet und beinhaltet sinngemäss folgende Nachricht: «Wir haben in der Schweiz an 5 Orten ABC Substanzen ausgebracht, welche, wie Sie sicherlich bemerkt haben, bereits ihre Wirkung entfalten. Die Orte sind: ein Parkhaus in Zürich, das Hauptquartier der Armee in Bern, das Einkaufszentrum Spreitenbach, der Bahnhof Olten und der UNO Sitz in Genf. Wir werden unsere Aktionen heute ausdehnen, niemand ist mehr sicher, wir können nicht gestoppt werden. Unsere Forderungen sind …»

Um 12 Uhr folgen drei heftige Explosionen in der Bundeshauptstadt Bern. Schon bald wird klar, dass es sich nicht nur um konventionellen Sprengstoff gehandelt hat, sondern um sogenannte dirty bombs. Die Ereignisse überschlagen sich, die Angst greift um sich, die Unsicherheit wächst rasch und die Informationskanäle explodieren förmlich mit Schreckensnachrichten und offenen Fragen. ABC, bis anhin nur drei Buchstaben, gewinnen mit einem Mal an Bedeutung …

Dies ist das Einstiegsszenario in eine Ausbildung des Einsatzführungsstabes des Kompetenzzentrums ABC der Armee in Spiez. Was gilt es nun zu tun? Welche Mittel müssen sofort eingesetzt werden? Was muss getan werden, um die Einsatzbereitschaft und die Handlungsfähigkeit der Armee sicherzustellen?



Von links nach rechts:

* Dr. Matthias Giger
Leiter Fachbereich Chemie,
Kompetenzzentrum ABC der Armee
3700 Spiez

* Dr. Anita Kilchenmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Konzeption,
Kompetenzzentrum ABC der Armee
3700 Spiez

* Oberst i Gst Mike Hächler
Kommandant Kompetenzzentrum ABC der Armee
Chef ABC Abwehr der Armee
Mitglied der Eidg. Kommission
für ABC Schutz (KomABC)
3700 Spiez

* Peter Müller
Stv. Chef Doktrin-Einsatz,
Chef Organisation-Ausrüstung,
Kompetenzzentrum ABC der Armee
3700 Spiez

Das ABC Bedrohungsspektrum

Leider könnte aus unserer Sicht obiges Szenario auch in der friedlichen Schweiz Wirklichkeit werden. Das Spektrum von möglichen Bedrohungen ist dabei generell sehr gross (siehe Abb. 1).

Eine Möglichkeit, Angst und Schrecken zu verbreiten, sind die sogenannten dirty bombs. Dabei handelt es sich um herkömmlichen Sprengstoff, der mit radioaktivem Material (z.B. radioaktiven Quellen oder radioaktiven Laborabfällen) vermischt wird. Bei der Explosion einer dirty bomb wird das radioaktive Material über eine grosse Fläche verteilt, um so diese zu kontaminieren. Die grössten Schäden sind meist psychologischer und wirtschaftlicher Art. Aber dirty bombs sind auch denkbar mit chemischen und biologischen Agenzien. Stationäre Anlagen und Transportbehälter mit Gefahrgut können so mit einfachen Mitteln sabotiert werden.

Es gibt zwei Arten, wie Aggressoren vorgehen könnten, um ihr Ziel zu erreichen. Erstens könnten sie eine Bombe basteln und vor Ort bringen und wirken lassen (z.B. dirty bomb) oder zweitens könnten sie auch einfach zur Gefahr hingehen und etwas frei setzen (z.B. Gas oder eine gefährliche Flüssigkeit), also eigentlich nur die Gelegenheit zur Sabotage nutzen.

Auch natürliche Ursachen können dazu führen dass ein ABC Schutz und ABC Abwehrmassnahmen notwendig sind. So können infolge von Erdbeben oder Überschwemmungen Schadstoffe freigesetzt werden. Der ABC Schutz ist aber auch wichtig bei der Bewältigung von Epidemien und Pandemien.

Diese Beispiele zeigen, dass auch unterhalb der Kriegsschwelle und ohne lange Vorwarnzeit ABC Ereignisse oder Angriffe möglich sind. ABC Substanzen sind sogar das Mittel der Wahl bei asymmetrischen Konfliktformen: Eine kleine Gruppe kann mit ABC Mitteln oder durch Sabotage einen grossen Schaden bewirken und die Handlungsfreiheit von Behörden und der Armee stark einschränken. Die möglichen psychologischen, politischen und wirtschaftlichen Folgen von solchen Attacken sind kaum vorstellbar.

Zudem erfordert die wachsende Proliferation von Massenvernichtungswaffen sowie das erhöhte Risiko von ABC-Terror die Einführung neuer Gegenmassnahmen und Schutzvorkehrungen (TF XXI, Ziff. 35).

Aus der aktuellen Bedrohungsanalyse wird zudem ersichtlich, dass die ABC Abwehr für alle Einsatzfelder der Armee, d.h. für Existenzsicherungsoperationen, für Raumsicherungsoperationen (präventiv und dynamisch), für Verteidigungsoperationen und für Friedensförderungsoperationen, eine Kernkompetenz sein muss. Denn ein wesentliches Merkmal der ABC Abwehr ist, dass sie in Kriegs- und in Friedenszeiten gleichartig ausgestattet sein muss. Der Unterschied liegt in der Dimensionierung.

Abb. 1: Das Bild illustriert das vielfältige, radiologische, atomare (nukleare), biologische und chemische Bedrohungsspektrum. Viele Szenarien können ohne Vorwarnung und unterhalb der Kriegsschwelle eintreten und auch Armeeeinsätze erschweren oder sogar in Frage stellen.

«Im Rahmen von ABC Abwehr- und Schutzmassnahmen geht es sowohl um präventive (Warnung, Vorbereitungen) als auch um reaktive Massnahmen (medizinische Hilfe, Dekontamination). Diese werden durch die Truppe im Bereich ABC Abwehr aller Truppen und/oder durch den Einsatz von Mitteln der ABC Abwehrtruppen verstärkt» (Raumsicherung, Ergänzung zu TF XXI, Ziff. 85).

« In Krisensituationen gibt es nichts Schlimmeres als herauszufinden, was man tun müsste, und gleichzeitig zu erkennen, dass man dazu nicht fähig ist. »

(Oberst i Gst Mike Hächler)

Die primäre Zielsetzung des Aufbaus der ABC Abwehr der Armee ist es, nach einem ABC Ereignis die Handlungsfähigkeit der Armee zu gewährleisten und damit der Landesregierung den grösstmöglichen Handelsspielraum zu verschaffen. Als Nebeneffekt wirkt eine gute materielle und organisatorische Vorbereitung auf ABC Ereignisse auch dissuasiv.

Wer mit dem Schlimmsten rechnet, muss erkennen, dass viele ABC Szenarien alle zivilen und militärischen Systeme an die Grenze der Leistungs- und Durchhaltefähigkeit bringen können. Diese Grenzen können bereits bei naturbedingten Ereignissen, beispielsweise durch Seuchen bei Mensch oder Tier, erreicht werden.

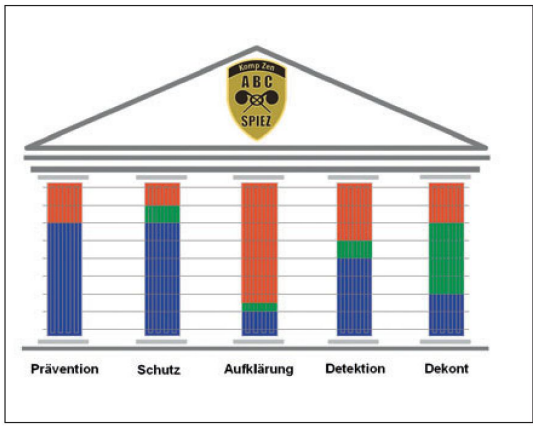
Das Kompetenzzentrum ABC der Armee

Der bedrohungsgerechte, technologisch hochanspruchsvolle Aufbau der ABC Abwehr wird gesteuert durch das Kompetenzzentrum ABC im Führungsstab der Armee. Ein Kompetenzzentrum sichert definitionsgemäss armeeweit und truppengattungsübergreifend die Doktrin und die Ausbildung eines Fachbereichs und ist für besondere Formationen verantwortlich.

Das Kompetenzzentrum ABC bündelt die ABC Kompetenzen in einer Organisation und an einem Ort. Es ist verantwortlich für die ABC Abwehrtruppen und für die Vorgaben und die Ausbildung der ABC Abwehr aller Truppen. Das Motto des Kompetenzzentrums ABC «Mit Kompetenz für unsere Sicherheit» drückt aus, dass nur die konsequent auf Know-How und Leistung ausgerichtete Zusammenarbeit intern und mit den nationalen und internationalen Partnern extern erfolgsversprechend ist.

Um den Zielkonflikt zwischen der Sicherstellung der permanenten Einsatzbereitschaft aller vorhandenen Mittel der ABC-Abwehr, der intensiven Ausbildungstätigkeit sowie dem parallel laufenden Weiterausbau der ABC-Abwehr zu meistern, sind in erster Linie sehr gutes Berufspersonal, eine kompetente Truppe sowie verlässliche Partner nötig. Das Kompetenzzentrum ABC verfügt über all diese Komponenten. Dies erlaubt eine effiziente und zielgerichtete Arbeit sowie eine permanente Erweiterung der Leistungen. Nur durch die Bündelung der Kompetenzen ist es möglich, die notwendige Kooperationsfähigkeit in der Ausbildung und im Einsatz mit nationalen und internationalen Partnern sicherzustellen und weiter auszubauen. Auch in den Nachbarstaaten gibt es Bestrebungen analoge Kompetenzzentren für die ABC Abwehr aufzubauen.

Solange wir in der bisherigen Struktur armeeweit sowie national und international weiterwirken können, sind noch zusätzliche Entwicklungen und die Nutzung von Synergien möglich.



Der Stand der erforderlichen Kernkompetenzen der ABC Abwehr der Armee: Rot sind die noch bestehenden Lücken bis zum Erreichen des Soll-Zustandes markiert. Blau ist der Ist-Zustand beim Start 2004 und grün ist der aktuelle Stand 2008.

Eines der Hauptprobleme im Aufbau der ABC Abwehr stellt die unterschiedliche Ausrichtung der verschiedenen Organisationseinheiten innerhalb des VBS dar. Wo andere abbauen, bauen wir auf. Damit können benötigte Leistungen unserer Partner nur erschwert oder reduziert erbracht werden. Dieser Pro-

blematik ist deshalb durch entsprechende Priorisierung vermehrt Beachtung zu schenken.

Bereitschaft und Einsatz

Um die notwendige Einsatzbereitschaft der gesamten Armee auch unter ABC Bedingungen sicherzustellen, braucht es die teilstreitkräfte- und truppengattungs-übergreifende ABC Abwehr aller Truppen. «Diese stellt den Schutz, die Warnung, die Alarmierung, den Nachweis und mit Unterstützung der ABC Abwehrtruppen die Dekontamination permanent sicher» (TF XXI, Ziff. 702).

«Die ABC Abwehrtruppen liefern vertiefte Analysen im Falle eines ABC-Ereignisses, stellen die ABC Aufklärung sicher und verstärken die ABC Abwehr aller Truppen, schwergewichtig in der Dekontamination» (TF XXI, Ziff. 703). Sie erbringen auch Unterstützungsleistungen für andere Truppen, Einrichtungen der Armee, für Behörden und Organisationseinheiten des Bundes, internationale Organisationen und subsidiär für zivile Behörden.

Durch das Einsatzmodell einer allgemein hohen, aber dennoch differenzierten Grund- und Einsatzbereitschaft («Profis sofort, Teile der Miliz später, das Gros der Miliz noch später») kann ein potentieller Nachteil des Milizsystems kompensiert werden. Nämlich derjenige, dass Milizangehörige in der Regel nicht sofort einsetzbar sind. Grosse Einsätze (Beispiel EURO 08) müssen deshalb von langer Hand geplant werden und basieren auf der Unterstützung der Wirtschaft bezüglich der Freistellung der Angehörigen der Armee für den Einsatz.

Systemgrenzen

Es gibt auch weitere systembedingte Begrenzungen, für welche differenzierte Lösungen gesucht werden:

Die Verjüngung der Armee führt dazu, dass nur noch wenige Fachspezialisten mit abgeschlossener akademischer Ausbildung oder mit langjähriger Erfahrung auf den Gebieten Physik, Chemie oder Mikrobiologie Dienst leisten. Diesem Trend kann auf verschiedene Weise begegnet werden: Einerseits werden miliztaugliche, möglichst benutzerfreundliche Systeme beschafft. Andererseits hat man mit dem Modell Fachoffizier die Möglichkeit, geeignete und motivierte Leute, von denen es nach wie vor eine ansprechende Anzahl gibt, nach einigen Wiederholungskursen und nach erfolgter ziviler Ausbildung, speziell weiterzubilden und über längere Zeit einzusetzen. Leider werden diese Bestrebungen oft zu wenig von der Gesellschaft und insbesondere von der Wirtschaft getragen. Es fehlt nach wie vor das Bewusstsein, dass auch die Arbeitgeber von den in der ABC Abwehr erworbenen Fähigkeiten profitieren können. Einerseits pflegen die ABC Spezialisten einen regen fachlichen und interdisziplinären Informationsaustausch untereinander, welcher wie eine persönliche Weiterbildung gewertet werden kann. Andererseits nicht zu unterschätzen ist der Umstand, dass die ABC Spezialisten schwergewichtig unter schwierigen Bedingungen arbeiten und führen und sich

somit auch in diesen Bereichen die entsprechenden Kompetenzen erwerben oder erhalten können.

Das Milizsystem birgt neben gewissen Einschränkungen für die ABC Abwehr aber auch grosse Vorteile. Im Gegensatz zu einer Profiarmee hat es in der Schweizer Armee generell hervorragend ausgebildete, lernfähige, junge Leute, welche für die ABC Abwehrtruppen zur Verfügung stehen. Wichtig ist, dass wir in unserer Truppe einen guten Mix von fähigen Theoretikern und ausgewiesenen Praktikern haben.

Beim qualifizierten Milizpersonal konkurrieren verschiedene Mitbewerber um die gleichen Ressourcen. Auch andere hochtechnisch orientierte Truppengattungen suchen Rekruten mit einem ähnlichen oder gleichen Profil. Zudem geben Betriebe ihre Fachkräfte nur ungern für Wiederholungskurse frei und für Studenten sind die universitären Prüfungen prioritär.

Eine weitere Bereicherung ist die Arbeit mit den Profis des Kompetenzzentrums ABC oder des Labor Spiez sowie weiteren Partnern.

Dieses Modell lässt erkennen, dass es sich hier um eine echte Win-Win Situation für beide Seiten (Militär und Zivil) handelt.

> *«Man baut keine Leuchttürme, die im Sturm umfallen.»*
>
> *(Oberst i Gst Mike Hächler)*

Schlussfolgerungen

Eine ABC Abwehr, die im Sturm nicht standhaft genug ist, macht keinen Sinn, denn, wenn wir eingesetzt werden müssen, herrscht Sturm. Es geht darum, sehr hohe fachtechnische Anforderungen und nationale Vorgaben in international standardisierte Einsatzverfahren umzusetzen und via Ausbildung die geforderte Einsatzbereitschaft zu erreichen. Wichtig ist auch, dass wir stets autonom operieren können, denn eine Einsatzorganisation, die nicht genügend autonom ist, wird im Einsatzfall zum Problem.

Selbstverständlich müssen wir und die anderen Partner zur Bewältigung von ABC Lagen permanent beweisen, dass all die zugewiesenen Aufgaben zu betriebswirtschaftlich optimalen Bedingungen erfüllt werden.

Unsere Leistungen können wir letztendlich nur erbringen, wenn auch die Gesellschaft wieder stärker mitträgt. Denn am Ende ist es die Gesellschaft, also wir alle, die von der Stabilität profitieren und sich im worst case auf die Leistungen der Armee, im Speziellen der ABC Abwehr, verlassen können.

Es bleibt zu hoffen, dass eine gute Organisation und Ausrüstung der Armee und der Partner im Rahmen des nationalen ABC Schutzes auf mögliche Aggressoren entmutigend und somit letztendlich dissuasiv wirken wird. Zu hoffen ist daher auch, dass wir nie mit einer eingangs beschriebenen Situation konfrontiert werden. ■